



Stellungnahme

COVID-19: Die Intensivstationen der Schweiz sind weiterhin ausserordentlich stark gefordert

Basel, 02. Dezember 2020

Die Intensivstationen der Schweiz sind aufgrund der COVID-19-Pandemie nach wie vor ausserordentlich stark gefordert. Die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) kann jedoch bestätigen, dass die gesamtschweizerischen Kapazitäten der Intensivmedizin bisher zur Behandlung aller kritisch kranken Patientinnen und Patienten ausreichend waren, obwohl gewisse Regionen in den letzten Tagen und Wochen an die Grenzen ihrer intensivmedizinischen Kapazitäten gekommen sind¹.

Massnahmen zur Verhinderung einer Überlastung

Die SGI geht davon aus, dass eine Erhöhung der intensivmedizinischen Bettenkapazitäten durch die ohnehin bereits übermässig stark geforderten Teams der Intensivstationen sowie eine vielerorts vorgenommene Verschiebung nicht dringender Eingriffe und Behandlungen massgeblich dazu beigetragen haben, bisher eine schweizweite Überlastung der Intensivstationen zu verhindern. Zudem haben Verlegungen von Patientinnen und Patienten aus Regionen mit Kapazitätsengpässen in solche mit verfügbaren intensivmedizinischen Ressourcen einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass bislang allen kritisch kranken Patientinnen und Patienten der Schweiz eine optimale intensivmedizinische Behandlung ermöglicht werden konnte.

Intensivstationen und gesamtes Gesundheitswesen weiterhin unterstützen

Der künftige Bedarf an intensivmedizinischen Ressourcen hängt vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ab und lässt sich aufgrund zahlreicher Variablen nur sehr schwer abschätzen. Die schweizerischen Intensivstationen tun weiterhin ihr Möglichstes, um den im Vergleich zur ersten COVID-19-Welle erhöhten Patientenzustrom zu bewältigen und auch zukünftig alle kritisch kranken Patientinnen und Patienten versorgen zu können.

Es ist nach wie vor von allergrösster Wichtigkeit, die COVID-19-Pandemie schnell einzudämmen und nicht dringende Eingriffe und Behandlungen schweizweit zu verschieben, um Qualitätseinbussen in der intensivmedizinischen Behandlung auch künftig zu verhindern. Zudem bittet die SGI die gesamte Bevölkerung der Schweiz, weiterhin die geltenden Schutzmassnahmen einzuhalten, verantwortungsvoll zu handeln und unnötige Risiken zu vermeiden, um die Intensivstationen und das gesamte Gesundheitswesen zu unterstützen. Alle Personen, die akute Beschwerden haben oder eine ärztliche Abklärung benötigen, sollen jedoch nicht zögern, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Vielen Dank!

Die SGI bedankt sich bei den interprofessionellen Behandlungsteams der Intensivstationen sowie allen anderen Akteurinnen und Akteuren des Schweizer Gesundheitswesens für den unermüdlischen Einsatz und die gelebte Solidarität, bei den nationalen und kantonalen Behörden für die Unterstützung und bei der Bevölkerung für die Einhaltung der Schutzmassnahmen.

Für Medienanfragen wenden Sie sich bitte an sgimedien@imk.ch.

¹ Die SGI verweist für Informationen zur aktuellen Auslastung der Intensivstationen auf die von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich unterhaltene Plattform icumonitoring.ch.



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR INTENSIVMEDIZIN
SOCIÉTÉ SUISSE DE MÉDECINE INTENSIVE
SOCIETÀ SVIZZERA DI MEDICINA INTENSIVA
SGI-SSMI-SSMI



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR INTENSIVMEDIZIN
SOCIÉTÉ SUISSE DE MÉDECINE INTENSIVE
SOCIETÀ SVIZZERA DI MEDICINA INTENSIVA
SGI-SSMI-SSMI

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Heute **Schutzmassnahmen** einhalten,
morgen **Intensivstationen** und das
gesamte **Gesundheitssystem** entlasten!

SGI-SSMI.CH

Über die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI)

Die SGI ist eine interprofessionelle Fachgesellschaft mit über 1300 Mitgliedern aus Ärzteschaft und Fachpflege. Die SGI fördert seit ihrer Gründung im Jahre 1972 eine qualitativ hochwertige Intensivmedizin, bei der die Menschen im Mittelpunkt stehen und die verständnisvoll, nachhaltig und für die Bevölkerung sichtbar und verständlich ist.